

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 12 (1936)  
**Heft:** 35  
  
**Artikel:** Der Bürgerkrieg in Spanien  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-757079>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Hinter der Front. Ein Soldat aus Simancas ist an der Guadarramafront gefallen. Die Leiche ist in sein Heimatstädtchen zurückgeschickt worden, um dort beigesetzt zu werden. Im Trauerzug marschieren hinter dem Sarg die Witwe (mit dem Schleier) und die übrigen Verwandten des Gefallenen. Ein Bild, wie es spanischer nicht sein könnte.



Sturmangriff an der Guadarramafront. Nirgends ist es in diesem blutigen spanischen Bürgerkrieg zu heftigeren Kämpfen gekommen als in der Sierra Guadarrama, der Gebirgskette, die in 50–70 Kilometer Entfernung nördlich der Hauptstadt diese gegen die aufständischen Nordprovinzen abschließt. Auf den Anhöhen und an den Südhängen der Gebirgskette wird seit Beginn des Aufstandes mit den besten Truppen der beiden Parteien mit wechselnden Erfolgen verbissen gekämpft. Das ist verständlich, denn der Besitz der Sierra Guadarrama entscheidet auch über den Besitz der Hauptstadt. Aus dem stürmischen Vormarsch des Generals Mola in der ersten Kriegswoche bis auf die Paßhöhen hat sich jetzt ein regelrechter Stellungskrieg entwickelt. Beide Heere haben sich eingegraben und versuchen in den verschiedensten kleinen Einzelaktionen dem Gegner möglichst viel zu schaden. Ein Krieg gerade wie der letzte große von 1914 bis 1918. Bild: Eine Gruppe Aufständischer greift an. Im Sturm geht die Abteilung auf den feindlichen Graben vor. Zwei Mann sind eben von Kugeln des Feindes getroffen. «Eine Aufnahme, die mich selbst in Lebensgefahr brachte», schreibt der Photograph dazu.

# Der Bürgerkrieg in Spanien



Die spanischen Fremdenlegionäre rücken im Süden Spaniens in das zwischen Sevilla und Cordoba gelegene Constantina ein. Der Ruf besonderer Grausamkeit geht ihnen voraus. Man weiß: Kriegerrecht, verschärft durch Bürgerkrieg. Man weiß: Gnade und Großherzigkeit dem Besiegten gegenüber gibt es im Bürgerkrieg, gibt es in Spanien, wo auf beiden Seiten leidenschaftlicher Haß alles verzerrt und verzehrt, nicht. Man weiß: der schwächere Besiegte wird vom stärkeren Sieger an die Wand gestellt, eine Salve wird die Luft durchschneiden. ... Darum stellen sich hier überall Frauen, Mütter, Töchter, Schwestern den eindringenden Soldaten in den Weg und flehen um Gnade für ihre Männer, ihre Väter, ihre Brüder. Die weißen Fahnen bekunden Ergebung und freundliche Gesinnung. Unermeßlich ist das Leid, das dieser Bürgerkrieg in ganz Spanien in die einzelnen Häuser und Familien trägt.

London «News»



Während an den Fronten Männer des gleichen Landes sich gegenseitig umbringen, tummeln sich am Strand von Barcelona die Badelustigen. Das Leben ist stärker als der Tod und verlangt sein Recht und sein Vergnügen. Draußen bewachen Kriegsschiffe den Hafen und erinnern an die gefährvolle Zeit. Aber der Himmel ist so blau und das Leben so schön! Man taucht hinein ins Meer, fühlt sich als Gottes Geschöpf und erloschen ist alles Denken an Haß, an Zwietracht und Vernichtung – bis dann der alte Adam wieder aus dem Wasser steigt.